

Braunschweiger – Gramsci - Tage 2009

22.10.2009

Erster Tag (Wolfsburg)

Grußwort: Frank Patta, 1.Bevollmächtigter der IGM-Wolfsburg

Einführung: Stefano Jorio, Instituto Italiano di Cultura, Wolfsburg

Vortrag: „*Literatur, Kultur, Gesellschaft im „nazionale-popolare“ von Antonio Gramsci*“

Referentin: Lea Durante, Universität Bari, Italien

Anschließend geselliges Zusammensein

Beginn: 19:30 Uhr

Ort: Gewerkschaftshaus *Wolfsburg*, *Otto-Brenner-Saal*, Siegfried-Ehlers-Straße 2.

23.10.2009

Zweiter Tag (Braunschweig)

Begrüßung: Christian Gaedt, BIAP

Eröffnung: Frank Bsirske, ver.di - Vorsitzender

Kulturelles Programm: „*Ausgewählte Texte von Peter Weiss*“

Rezitation: Andreas Jäger, Staatstheater Braunschweig

Grußwort: Carmelo Civa, IG Metall Vertrauensmann im Volkswagen Werk Wolfsburg

Vortrag: „*Herrschaft heute. Der stumme Zwang der ökonomischen Verhältnisse*“

Referent: Alex Demirovic, Berlin

Diskussion

Moderator: Andreas Klepp, BIAP

Beginn: 19:00 Uhr

Ort: Gewerkschaftshaus, Braunschweig, Wilhelmstrasse 5,

24.10.2009

Dritter Tag (Braunschweig)

Seminar 1

Überlegungen zu einer marxistischen Staatstheorie. Vertiefung des Referates

Leitung: Alex Demirovic

Seminar 2

Die politische Theorie Antonio Gramscis

Leseseminar mit Original-Texten von A.Gramsci

Leitung: Sabine Kebir

Zeit: 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ort: Gewerkschaftshaus, Braunschweig, Wilhelmstrasse 5,

Für die Seminare wird ein Unkostenbeitrag in Höhe von 12.00 Euro (ermäßigt 5 Euro) erhoben. In diesem Unkostenbeitrag enthalten sind ein Mittagessen, Kaffee/Tee sowie die Kosten für die Erstellung und Zusendung der Unterlagen (Reader). Es ist eine Anmeldung erforderlich, per E-Mail: cgaedt@t-online.de oder Telefon: 05331905370 oder Post: C.Gaedt, Anna-Vorwerk-Str. 4, 38300 Wolfenbüttel

Veranstalter und unterstützende Organisationen: Braunschweiger Initiative für eine andere Politik (BIAP), Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen e.V., Instituto Italiano di Cultura, Wolfsburg, DGB Region SON, IGM Wolfsburg, IGM-Braunschweig, Ausländerreferat der Stadt Wolfsburg



Rosa Luxemburg
Stiftung Niedersachsen e.V.



Zum Referat : „Literatur, Kultur, Gesellschaft im „nazionale-popolare“ von Antonio Gramsci“

Antonio Gramsci ist der meistgelesene und meistforschte zeitgenössische italienische Autor der Welt: seine Reflexionen über die Hegemonie und über die sozialen Unterschichten sind für viele Kulturen unserer Welt von Bedeutung und haben mehrere Bewegungen für die Befreiung und Selbstbestimmung der Völker inspiriert, die in den vergangenen Jahrzehnten entstanden sind.

Die Literatur ist ein bedeutender Untersuchungsgegenstand in den „Quaderni del carcere“ von Antonio Gramsci: durch die Analyse der Beziehungen zwischen den Intellektuellen und dem Volk will Gramsci nämlich die komplexen Zusammenhänge der Geschichte der Völker verstehen sowie die Entwicklung der Beziehungen zwischen unterschiedlichen sozialen Gruppen innerhalb der jeweiligen nationalen Lebenswirklichkeit. Die letztere war während der Dreißiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts noch der kulturelle Bezugsrahmen für eine Untersuchung dieser Art.

Aber das eigentliche politische Ziel war für Gramsci das Verstehen der Rolle der Kultur bei der Erzeugung einer so überwältigenden massenhaften Zustimmung zu den europäischen Diktaturen im 20. Jahrhundert: Der Erfolg des Faschismus beunruhigt ihn dabei am meisten.

Das „nazionale-popolare“ ist eine Kategorie, mit der Gramsci eine Haltung entwirft, die Intellektuelle und Volk angesichts eines gemeinsamen sozialen Projektes vereinen soll: auf Deutsch, so Gramsci, drückt der Begriff „völkisch“ dieses Konzept der Empathie, Identifikation, Zugehörigkeit aus, und er übersetzt ihn in zwei Adjektive, die allerdings im Italienischen und in der Geschichte Italiens unabänderlich getrennt bleiben, eben „nazionale“ und „popolare“.

Wie hat die Literatur dazu beigetragen, dass die Geschichte gewissermaßen einem Plan folgt? Besteht die Möglichkeit, dass Literatur, ohne populistisch zu sein, wirklich die Stimme des Volkes ist? Welche Verantwortung tragen die Intellektuellen bei der Erzeugung der Zustimmung zu den Mächtigen? Und wo liegt die Verantwortung der Kirche für die „kosmopolitische“ Einstellung der italienischen und europäischen Intellektuellen? Über alle diese noch heute sehr aktuellen Fragen stellt Gramsci Überlegungen an.

Zur Referentin

Lea Durante, geboren 1969, lehrt Geschichte der Literaturkritik und der Literaturgeschichtsschreibung an der Universität Bari (Apulien). Seit vielen Jahren beschäftigt sie sich damit, Antonio Gramscis theoretische und politische Wirkung zu ergründen. Sie ist Vizepräsidentin der „International Gramsci Society Italia“ und war Gründungsmitglied des Interuniversitären Forschungszentrums für Gramsci-Studien mit Sitz in Bari. Kürzlich war sie im Rahmen der Tätigkeit dieser beiden Institutionen an der Erarbeitung des „Dizionario gramsciano 126 – 1937“ (Gramsci-Lexikon 1926 – 1937) beteiligt. Lea Durante beschäftigt sich außerdem mit erzählender italienischer Literatur des 20. Jahrhunderts und hat u. a. über Giorgio Bassani und Italo Calvino publiziert.



Veröffentlichung: *Avventure dell'identità. Letture contemporanee* (Bari, Palomar, 2008), *La "riforma intellettuale e morale" la "formazione di una nuova personalità femminile"*, in „Critica marxista“, marzo-giugno 2008, pp. 37-43; *Bassani, Gramsci, il nazionale-popolare*, in Cristiano Spila e Giuliana Zagra (a cura di), *Giorgio Bassani ambientalista*, atti della giornata di studi del 27 ottobre 2006 promossa da Italia Nostra e Fondazione Giorgio Bassani, Roma, Biblioteca Nazionale Centrale, 2008, pp. 125-138; *L' "antiepistolografia congenita" nelle Lettere di Antonio Gramsci*, in *La prosa del comunismo critico*, a cura di Lea Durante e Pasquale Voza, Bari, Palomar 2006; *Ermanno Rea: la trilogia della scomparsa*, in Pasquale Guaragnella e Marco Santagata (a cura di), *Studi di letteratura italiana per Vito Masiello*, Roma-Bari, Laterza 2006; *Nazionale-popolare*, in Fabio Frosini e Guido Liguori (a cura di), *Le parole di Gramsci*, Roma, Carocci, 2004

Zum kulturellen Teil

Peter Weiss legte in seiner Romantrilogie „Die Ästhetik des Widerstands“ ein herausragendes Werk vor, in dem er die Widersprüche und Konflikte des Jahrhunderts darstellte. Er zeichnete die Jahre des aufkommenden Faschismus und die verzweifelten Abwehrkämpfe nach und fügte die Auseinandersetzung um soziale Würde und ein Ende gesellschaftlicher Unterdrückung in eine mehrtausendjährige Traditionslinie der Kunst ein. Am Beispiel von drei jungen Antifaschisten, die in Berlin vor dem Pergamonfries stehen, verdeutlicht Peter Weiss einen möglichen Zugang der Subalternen zur Kunst der herrschenden Klassen. Der Pergamonfries verherrlicht die Gewaltherrschaft eines hellenistischen Despoten durch die Darstellung des Kampfes der olympischen Götter gegen die Titanen. Es ist der Kampf der Oberen gegen die Unteren, der mit äußerster Grausamkeit geführt wird. In den geschlagenen Titanen erkennen die jungen Männer, die im faschistischen Berlin des Jahres 1937 leben, sich selbst und ihre Situation wieder. Zugleich begreifen sie die Geschichte der letzten zweitausend Jahre als unaufhörliche Fortsetzung dieses Kampfes. Wenn am Ende dieses Romans der namenlose Ich-Erzähler nach Jahren des Kampfes und Exils 1945 wieder vor den Pergamonfries tritt, sind seine beiden Freunde Hans Coppi und Horst Heilmann tot - von der NS-Justiz wegen Zugehörigkeit zur „Roten Kapelle“ zum Tode verurteilt und in Plötzensee hingerichtet.



Andreas Jäger (Rezitator) wurde 1963 in Braunschweig geboren. Nach seiner Ausbildung zum Schauspieler in Hamburg folgen Engagements in Altenburg und Regensburg. Seit 1997 lebt und arbeitet Jäger als freier Schauspieler, Autor und Sprecher wieder in seiner Geburtsstadt Braunschweig. Hier arbeitet er als u.a. als Gast am Staatstheater und dem Theater Zeitraum. Bekannt ist Jäger durch seine Darstellung historischer regionaler und internationaler Persönlichkeiten, wie „Giacomo Casanova“, „Der Schwarze Herzog“ und „Tanzmeister de la Marche“.



Zum Referat: „Herrschaft heute. Der stumme Zwang ökonomischer Verhältnisse“

Zum Inhalt: Gramsci. führt neben dem staatlichen Machtapparat mit seinem Monopol auf rechtlich codierte Ausübung von Gewalt die hegemoniale Führung als weiteres Herrschaftsinstrument ein. Hegemoniale Herrschaft bedeutet für die Herrschenden, bei der Verallgemeinerung ihrer Sichtweisen die Notwendigkeit, Zugeständnisse und Kompromisse zu machen. Für den fordistischen Kapitalismus mit Wohlfahrtsstaat und Kulturindustrie hatte diese Konzeption einen hohen Erklärungswert. Gilt dies auch für die heutige Zeit? Alex Demirović verfolgt die Frage, wie es der Minderheit der Herrschenden in einer durch neoliberale Sichtweisen und Praktiken geprägte Gesellschaften gelingt, ihre Interessen gegen die Mehrheit durchzusetzen, ohne auf Mittel der gewaltsamen Machtausübung zurückgreifen zu müssen. Er vertritt die These, dass der Neoliberalismus eine Reorganisation der Gesellschaft in der Weise vollzogen hat, die die Form hegemonialer Herrschaft durch neue Formen ersetzt. Dafür wird die Herrschaft in größerem Maße über den stummen Zwang der ökonomischen Verhältnisse, über Ungewissheit und über die Ängste der Menschen ausgeübt. Diese Herrschaftsform begreift Demirović als „Herrschaft durch Kontingenz“. Vor dem Hintergrund dieser angeführten kritischen Ansätze erörtert Alex Demirović Möglichkeiten politischer Einflussnahme.

Zum Referenten

Dr. Alex Demirovic, Jg. 1952, Frankfurt/M., Dr. phil., PD für Politikwissenschaft und Politische Soziologie an der Univ. Frankfurt/M. Mitglied bei ver.di, DGS und DVPW. Er ist einer der jüngeren Repräsentanten der kritischen Theorie. Demirović ist Redakteur der Zeitschrift „Prokla. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft“ sowie im Beirat der Zeitschriften „Das Argument“, „Historical Materialism“ (London), „Capitalism Nature Socialism“ (New York), „Journal of Language and Politics“ (Amsterdam), „INDAGA. Revista internacional de Ciencias sociales y humanas“ (Teneriffa), „Felsefelogos“ (Istanbul) Arbeitsgebiete: Demokratie und Staatstheorie, Intellektuellen- und Wissenschaftssoziologie. Zur Zeit an der TU Berlin.



Veröffentlichungen u.a.: *Jenseits der Ästhetik. Zur diskursiven Ordnung der marxistischen Ästhetik*, Frankfurt/M. 1982; *Nicos Poulantzas - eine kritische Auseinandersetzung*, Hamburg 1987; *Demokratie, Ökologie, Ökologische Demokratie. Demokratievorstellungen und -konzepte der neuen sozialen Bewegungen und der Partei „DIE GRÜNEN“*, Alex Demirović, Frankfurt/M. 1989; *Demokratie und Herrschaft. Aspekte kritischer Gesellschaftstheorie*, Münster 1997, *Der nonkonformistische Intellektuelle. Die Entwicklung der Kritischen Theorie zur Frankfurter Schule*, Frankfurt/M. 1999.

Dritter Tag (Braunschweig)

Zum Seminar 1: Überlegungen zu einer marxistischen Staatstheorie

Leiter: Alex Demirovic

Für Gramscis Analyse der kapitalistischen Gesellschaft sind zwei Begriffe zentral: das Gesetz der großen Zahl und Führung. Diese Begriffe sollen im Seminar vertieft werden. Dazu werden zunächst Überlegungen zur materialistischen Staatstheorie vorgestellt (Althusser, Poulantzas, Hirsch). Danach werden Fragen zur Regulierung der gesellschaftlichen Lebensweise behandelt. Zentral für den Fordismus sind Prozesse der Normalisierung. Die damit angesprochenen Prozesse der Organisation von Herrschaft sollen mit Begriffen der Regulationstheorie und Foucaults weiter vertieft werden. Es werden Textauszüge zur Verfügung gestellt, um sie gemeinsam zu lesen und zu diskutieren.

Zum Seminar 2: „Die politische Theorie Antonio Gramscis“

Leiterin: Sabine Kebir

Das Seminar soll in zentrale Begriffe und Konzepte der politischen Theorie Antonio Gramscis einführen. In gemeinsamer Lesearbeit geht es um die dialogische Aneignung Gramscianischer Kategorien und Denkansätze. Dabei wird auf Originaltexte aus den Gefängnisheften sowie auf Beiträge Gramscis aus seiner Zeit als Aktivist der Turiner Rätebewegung zurückgegriffen

Im Mittelpunkt stehen die Themen:

- >Hegemonie<
- >Zivilgesellschaft<
- >integraler Staat<
- >Katharsis<
- >Führung<
- >Spontaneität und Organisation<

Eine weitere Eingrenzung bzw. Schwerpunktsetzung der Themen ist zu Beginn des Seminars möglich.

Ein Reader mit den wesentlichen Texten Gramscis zu den zu behandelnden Themen/ Begriffen sowie mit Hintergrundinformationen wird angemeldeten TeilnehmerInnen rechtzeitig zugeschickt-

Zur Seminarleiterin:

Sabine Kebir: 1989 Habilitation im Fach Politologie in Frankfurt/Main zum Thema: Antonio Gramscis Zivilgesellschaft (publiziert 1991). Dozententätigkeit an verschiedenen Universitäten, u.a. FU Berlin, Frankfurt, Limoges (Frankreich), Oran (Algerien). Seit 1988 in Berlin. Autorin von Sachbüchern, Biografien, Kinderbüchern und Belletristik, freie Journalistin in Presse und Rundfunk. Sabine Kebir ist über die Grenzen Deutschland hinaus als Brecht- und Gramsci Expertin bekannt. Mitglied der International Brecht-Society, der International Gramsci-Society und des Deutschen PEN Zentrums, z. Z. Beirätin des PEN-Vorstands.



Veröffentlichungen zum Thema: *Die Kulturkonzeption Antonio Gramscis,*

Berlin (DDR) und Lizenzausgabe: München/BRD, 1980, *Antonio Gramsci: Marxismus und Kultur* Übersetzung und Herausgabe, Hamburg 1983/1987/1991, *Antonio Gramscis Zivilgesellschaft,* VSA, Hamburg, 1991

Für die Seminare wird ein Unkostenbeitrag in Höhe von 12.00 Euro (ermäßigt 5 Euro) erhoben. In diesem Unkostenbeitrag enthalten sind ein Mittagessen, Kaffee/Tee sowie die Kosten für die Erstellung und Zusendung der Unterlagen (Reader). Es ist eine Anmeldung erforderlich, per E-Mail: cgaedt@t-online.de oder Telefon: 05331905370 oder Post: C.Gaedt, Anna-Vorwerk-Str. 4, 38300 Wolfenbüttel